

# WissensWert ... Ihre Bibliothek – qualifiziert, kooperativ, zuverlässig

## Die monatliche Publikation der Bibliothek der Hamburger Kunsthalle

Andrea Joosten – (Hamburger Kunsthalle/Bibliothek)

„WissensWert“ heißt der monatliche Newsletter, mit dem Ihre Bibliothek Sie ab diesem Jahr auf wichtige Neuerungen in ihrem Bestand und Angebot aufmerksam machen möchte.“ Wir schreiben das Jahr 2008. Im Januar erschien die erste Ausgabe von „WissensWert“. Für ihre Entstehung gab es zwei Auslöser. Der erste waren die Standards für Kunst- und Museumsbibliotheken, zu denen damals noch ein Standard zu Presseerklärungen zählte, der inzwischen herausgenommen wurde. Auch die Bibliothek der Hamburger Kunsthalle musste feststellen, dass dieser Standard nicht erfüllbar war. Zwar wurden fleißig Nachrichten an die hauseigene Presseabteilung gemeldet, aber nichts davon veröffentlicht. „Da muss schon die Bibliothek abbrennen oder irgendetwas Sensationelles geschehen“, wurde damals gesagt. Zugleich verschickte die Bibliothek immer wieder interne Informationen per E-Mail an alle Kolleginnen und Kollegen. Zeitweise wurden diese mit Ankündigungen regelrecht „bombardiert“. Es lag auf der Hand, diese Meldungen zu bündeln und in einem monatlichen Newsletter zu versenden. Und so folgte denn auch den eingangs zitierten einleitenden Worten: „Dieser regelmäßige Versand von Informationen wird die bisher einzeln verschickten E-Mails ersetzen. Wir hoffen, auf diese Weise besser über alle Veränderungen in der Bibliothek zu informieren, Ihr Bibliotheksteam.“

„WissensWert“ begann also als interner Newsletter. Was aber ist in einem Museum intern?

2009 wurde der Abonentenkreis auf die freien Mitarbeiter in der Museumspädagogik und die Ehrenamtlichen im Besucherbüro ausgeweitet. Danach verbreitete sich der Newsletter von selbst. Bis 2010 kamen 105 neue Leserinnen und Leser hinzu. Es gab nun ca. 180 Abonentinnen und Abonnenten. Und so ging es weiter. Jeden Monat erhöht sich die Zahl der Interessenten – inzwischen auf fast 300.

### Inhalt und Umfang des Newsletters

Insgesamt erschienen zwischen 2008 und 2011 265 Artikel, von denen die meisten, nämlich 66, Bücher betreffen. Das ist kein Wunder, da es in der Bibliothek das vorherrschende Medium ist. Es werden einzelne Bücher vorgestellt (z. B. das Unikat der Bibliothek) oder Bestandsgruppen beschrieben (z. B. Enzyklopädien, Inkunabeln in der Bibliothek). Einen recht hohen Stellenwert haben mit 39 Artikeln aber auch die elektronischen Ressourcen. Seit Mai 2009 gibt es die Reihe „WWW-WissensWert“, in der immer eine Internetquelle vorgestellt wird. Das Schlagwort Bibliothek allgemein verbirgt ein Sammelsurium verschiedenster allgemeiner Artikel zu Bibliotheken und zur Bibliothek der Hamburger Kunsthalle. Z. B. werden hier auch Personalveränderungen gemeldet. Im November 2009 gab es einen Artikel über die AKMB. In diese Rubrik fällt aber auch die Reihe „Bibliotheken in Hamburg“, die es seit November 2010 gibt. Anlass war die Diskussion um die Schließung des Altonaer Museums. Im Vorwort von „WissensWert“ hieß es damals: „Jegliches Einsparen bei einer Museumsbibliothek hat jedoch automatische Auswirkungen auf die anderen Hamburger Bibliotheken. Seit langem bilden die öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken ein straffes Gesamtnetz der Literatur- und Informationsversorgung in der Freien und Hansestadt Hamburg. Aus diesem Grund wird ‚WissensWert‘ in den nächsten Monaten die Bibliotheken in Hamburg vorstellen, die einen ganz besonderen Bestand besitzen und mit denen Ihre Museumsbibliothek in der Hamburger Kunsthalle eng zusammenarbeitet. Der

Themenwolke aus „WissensWert“-Themen.  
Grafik: Iris Konradi und Friederike Hohlfeld.



erste Beitrag dieser neuen Reihe ist der Bibliothek des Altonaer Museums gewidmet.“ Aus den nächsten Monaten wurden fünfzehn. Die Reihe gibt es immer noch.

Die Grundgliederung von „WissensWert“ wurde bereits in der ersten Ausgabe festgelegt und seitdem nicht mehr verändert. Auch die Abfolge der Artikel gestaltete sich von Anfang an gleich. Sie beginnt immer mit einem Begrüßungstext, gefolgt vom Inhaltsverzeichnis. Dann kommt ein längerer Eingangsartikel. „Die Bibliothek im ...“ präsentiert Kurzmeldungen aus der Bibliothek, Ankündigungen von Veranstaltungen und Führungen, Bibliotheksbestände in Ausstellungen, Handapparate im Studiensaal. Danach folgen entweder ein weiterer Artikel oder gleich die Reihe „Bibliotheken in Hamburg“ – zuvor gab es schon einmal eine Reihe „Hamburger Buchkunst“ – und „WWW-WissensWert“.

Den Abschluss bildet jeweils „WissensWertes“. Diese Rubrik für einen kleineren Artikel gibt es von Anfang an – hier werden skurrile, lustige, interessante Dinge aus einem breiteren Themenumfeld dargeboten (z. B. Begriffe aus der Druckersprache oder „Von Würmern, Ratten und Läusen – ein Artikel über Bücherwürmer und Leseratten“). Oder es werden Begriffe erläutert, die in einem der größeren Artikel vorkommen, z. B. „Was ist der Unterschied von Information und Wissen?“, „Was sind eigentlich Blockbücher?“.

Insgesamt ist „WissensWert“ wesentlich umfangreicher als andere Newsletter, da er neben Meldungen auch Artikel enthält. Als PDF umfasst er im Durchschnitt 12–15 Seiten. Die Sprache ist sachlich neutral, aber unterhaltend. Fachwörter werden in der Regel erläutert.

### Gestaltung und Arbeitsaufwand

Der Kopf besteht, wie beim Newsletter der Hamburger Kunsthalle, aus dem Logo des Museums. Das Bild im Kopf von „WissensWert“ stammt aus einem der illustrierten Bücher der Bibliothek: ein Holzschnitt von Frans Masereel (1889–1972) aus seinem Roman ohne Worte „Die Sonne“, der 1920 bei Wolf in München erschien und symbolisch für die gesamte Bibliotheksarbeit stehen soll. Zum Kopf gehört natürlich auch der Titel mit samt Zählung. Die darunter aufgeführten Worte „qualifiziert, kooperativ, zuverlässig“ sind das Image der Bibliothek, das von den Kolleginnen und Kollegen bei der Abfrage mittels eines Polaritätenprofils vergeben wurde. Die Imageumfrage wurde in der Zeit zwischen 2008 und 2011 zweimal durchgeführt; die am meisten angekreuzten Worte haben sich nicht verändert. Der Fuß von „WissensWert“ enthält eher praktische Informationen: Hinweis auf die nächste Ausgabe, E-Mail-

Adressen für Wünsche, Kommentare und Abmeldung. Letztere gab es in der gesamten Laufzeit erst in zwei Fällen.

Sicherlich ist in der typografischen Gestaltung noch eine Optimierung möglich. Der Text erscheint in Arial 11 Punkt. Bilder werden in den Text eingebunden, aber nicht vom Text umschlossen. Auch dies erfolgt in Anlehnung an den allgemeinen Newsletter der Hamburger Kunsthalle. Die Bildunterschriften werden in Klammern geschrieben, Arial 9 Punkt. Der Newsletter ist „handgestrickt“: in „Word“ verfasst und dann in das Mailprogramm kopiert. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Inhalt. Und natürlich ist alles auch immer eine Zeitfrage.

Sobald Bilder verwendet werden, kommen Urheberrechte ins Spiel, die gewahrt werden müssen, gerade seitdem „WissensWert“ auch externe Abonnentinnen und Abonnenten hat. Die hausinterne Abteilung Kommunikation holte die Rechte für die Illustration von Frans Masereel bei der VG Bild-Kunst ein. Die Kosten sind allemal tragbar und überschreiten keine 100 EUR im Jahr. Alle anderen Bilder werden entweder selbst mit der eigenen Digitalkamera gemacht oder es werden die älteren Kunstwerke aus der Sammlung der Hamburger Kunsthalle verwendet, für die keine Rechte bezahlt werden müssen. Wichtig ist aber in diesem Fall, auch das Copyright des Fotografen zu beachten.

Natürlich hat die Bibliothek neben allen anderen Aufgaben nicht unbegrenzt Zeit für die Erstellung des Newsletters. Eine „WissensWert“-Ausgabe bedeutet derzeit eine Investition von ca. 10–14 Stunden, also etwa 2 Stunden pro Artikel.

Schließlich müssen der Versand organisiert und die Abonnements verwaltet werden. „WissensWert“ ist auch in dieser Hinsicht absolut „hand-made“. Der in „Word“ geschriebene und in eine E-Mail kopierte Newsletter wird über einen E-Mail-Verteiler, der in Outlook geführt wird, versandt. Dabei muss stets darauf geachtet werden, dass der Verteiler in „Bcc“ gesetzt wird, damit die E-Mail-Adressen nicht für alle Abonnenten sichtbar werden. In den Verteiler aufgenommen werden dürfen nur Personen, die dies auch selbst gewünscht haben. Man kann also den Verteiler nicht einfach erweitern.

### Die Resonanz und weitere Pläne

Wie geht man mit Rückmeldungen um? Nach jeder Ausgabe treffen E-Mails in der Bibliothek ein oder das Bibliotheksteam wird auf den Newsletter angesprochen. Meistens sind es lobende Worte. Manchmal handelt es sich um Ergänzungen, Erweiterungen und Ideen, zum Glück selten um negative Rückmeldungen. Jede Meldung wird als Anregung verstanden und gerne entgegenge-

nommen. Die Rückmeldungen zeigen, welche Artikel besonders nachhaltig beeindruckt haben. Auch negative Kritik gibt Anregungen, bestätigt manchmal das eigene Gefühl der Unzufriedenheit mit einem Artikel, ist auf jeden Fall ein guter Gradmesser. Ergänzungen werden, sofern sie sinnvoll sind, in der nächsten Ausgabe aufgenommen (meist im Vorwort) mit dem Hinweis, dass sie von Leserinnen und Lesern stammen. Das erhöht die Identifikation mit „WissensWert“ und der Bibliothek. Auch Ideen von Leserinnen und Lesern wurden schon aufgenommen. So gibt es seit Juni 2011 unter den Artikeln zwei bis drei Lesehinweise. „Wer mehr lesen möchte“ war der Wunsch eines Stammlesers, der an den „WissensWert“-Themen ganz besonders interessiert ist. Die Anregung bietet Raum für Hinweise auf Internetquellen und besonders natürlich auch auf weitere Titel aus dem Bibliotheksbestand.

Wie soll es mit „WissensWert“ weitergehen? Bisher hatte der Newsletter keinen offiziellen Status, d.h. es wurde nicht für ihn geworben. Dies soll sich 2012 ändern. Neben Werbezetteln im Studiensaal, die auf die Publikation hinweisen, soll es zukünftig einen Hinweis auf der Internetseite der Bibliothek geben, der eine direkte Anmeldung ermöglicht. Zudem ist geplant, die Typografie zu überarbeiten und in die Hände der Firma zu geben, die auch den Versand des allgemeinen Newsletters der Hamburger Kunsthalle übernimmt. Typografie und Versand werden also professioneller. Und dennoch soll sich „WissensWert“ auch weiterhin von anderen Newslettern abheben. „WissensWert ist super! Hochinformativ, gut lesbar und doch nicht zeitgeistig. Complimenti“, schrieb ein treuer Abonnent. Und so soll es auch bleiben!



# zeta

Schöner kann man nicht scannen.  
Besser auch nicht.

Original auflegen und los geht's! Der neue zeta liefert in null Komma nichts hochwertige Daten mit höchster Auflösung und freier Wahl bei der Datenausgabe.

Das Buch wird schonend von oben gescannt. Verzerrungen im Buchfalz, verknickte Pläne oder schief aufgelegte Originale rückt die Software automatisch gerade. Das nennen wir plug'n'scan!



reddot design award  
winner 2012

**Z**  
ZEUTSCHEL